Foto: privat

Susann Ruppert,
Betriebswirtschaftliche Beratung
Tel. 0441 232-235; ruppert@hwk-oldenburg.de

BERATER INFORMIEREN

Generationsübergreifende Führung

In Ihrem Betrieb arbeiten unterschiedliche Altersgruppen zusammen: Von erfahrenen Fachkräften der Baby-Boomer-Generation über die Generation X bis hin zu den digital versierten Millennials und der Generation Z. Jede bringt eigene Erwartungen, Arbeitsweisen und Kommunikationsstile mit. Generation Z ist besser als ihr Ruf. Sie ist technologieaffin, gut vernetzt und legt großen Wert auf Sinnhaftigkeit und Work-Life-Balance. Sie fordert oft flexible Arbeitszeiten, bringt aber frische Perspektiven, innovatives Denken und digitales Know-how mit.

Tipps

1. Wertschätzung und Respekt: Unabhängig vom Alter sollten alle Mitarbeiter das Gefühl haben, geschätzt zu werden. Anerkennung und Respekt für die unterschiedlichen Fähigkeiten und Erfahrungen fördern ein positives Arbeitsklima.
2. Individuelle Förderung: Ältere Mitarbeiter verfügen oft über umfangreiches Fachwissen, während jüngere Mitarbeiter neue Technologien und Methoden mitbringen. Nutzen Sie Stärken gezielt und bieten Sie entsprechende Weiterbildung an.
3. Kommunikation anpassen: Ältere Generationen bevorzugen meist persönliche Gespräche oder Telefonate, während jüngere auf digitale Kommunikationsmittel setzen. Passen Sie Ihren Kommunikationsstil an die Bedürfnisse Ihrer Mitarbeiter an.
4. Teamarbeit fördern: Nutzen Sie die unterschiedlichen Perspektiven und Stärken Ihrer Mitarbeiter in gemischten Teams. Dies fördert den Wissenstransfer und stärkt den Zusammenhalt.
5. Technologie und Digitalisierung: Setzen Sie moderne Werkzeuge und Software ein, die besonders die Generation Z ansprechen. Dies erleichtert die Arbeit und zeigt, dass Ihr Betrieb mit der Zeit geht und offen für Innovationen ist.

Kleine Hände, große Zukunft

Der Kita-Wettbewerb des Handwerks begeistert nicht nur in Apen. In der neuen Runde können wieder alle Kindergärten mitmachen.

Fotos: Eske Gerhardt

Unterm Regenbogen: Nach der Teilnahme am Kita-Wettbewerb des Handwerks zeigen die Kinder, wie stolz sie sind, ein Teil des Projekts gewesen zu sein.

In der Kita erinnert ein Schild an den Besuch bei der Firma Hoklartherm.

Mitmachen

BETRIEBE können Kindergärten zu sich einladen und somit frühzeitige Nachwuchsförderung betreiben.

Bestellen Sie kostenfrei die offiziellen Teilnahmeunterlagen. Das Wettbewerbspaket beinhaltet alle Infos zur Teilnahme inkl. des zu gestaltenden Riesenposters.

Unterlagen: www.amh-online.de/bestellung

Es gibt viel zu erzählen, wenn ein Besuch in einem Handwerksbetrieb vorüber ist. Diese Erfahrung haben die Erzieherinnen der Ev.-luth. Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ in Apen gemacht. Der Kita-Wettbewerb des Handwerks hat sie in einen Friseursalon, einen Betrieb für Gartenideen aus Glas und Metall und zu einem Unternehmen für Fördertechnik und Rollstuhlrampen geführt. „Die Kinder waren aufgeregt und haben viele Fragen gestellt“, berichtet Sonja Nannen. Die Leiterin der Kita spricht von „richtig tollen Erlebnissen“.

„Diese Ausflüge in die Berufswelt geben wunderbare Einblicke in die vielfältigen Berufe aus der faszinierenden Welt des Handwerks“, findet Heiko Henke. Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer hat die Kita „Unterm Regenbogen“ besucht. Henke unterstützt den bundesweiten Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“. Die Aktion Modernes Handwerk (AMH) steuert die Initiative mit Fachleuten aus der Frühpädagogik. Handwerksbetriebe arbeiten Hand in Hand mit Erzieherinnen und Erziehern, um gemeinsam mit den Jüngsten spannende Aufgaben intensiv zu erkunden.

In der abgeschlossenen Wettbewerbsrunde hat die Kita „Unterm Regenbogen“ mit einem Plakat teilgenommen. Darauf haben die Kinder, die begeistert von den Betriebsbesuchen berichteten, die Eindrücke bei Hoklartherm, AMF Bruns und aus dem Friseursalon von Britta Peters kreativ und eindrucksvoll verarbeitet. „Die Kinder hatten eigene Ideen und die wurden dann auch in die Tat umgesetzt“, schwärmt Sonja Nannen. Dies passe sehr gut zu einem grundsätzlichen Ansatz der Aper Kita: „Wir achten sehr darauf, dass die Kinder selbstständig sind.“

Memoryspiele werden verteilt

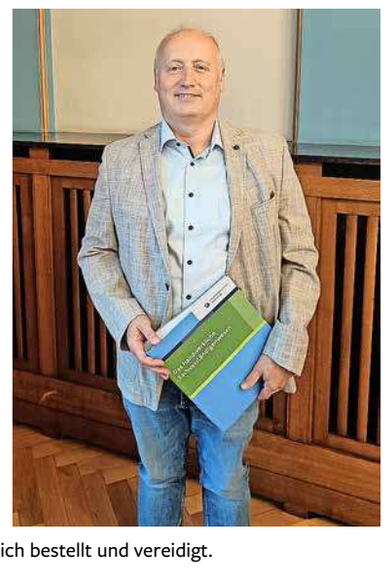
Die Handwerkskammer hat die Teilnahme mit Memoryspielen für die Gruppen belohnt. Zum Landessieg in Niedersachsen hat es vor der Wettbewerbsjury leider nicht gereicht. Dieser wäre mit 500 Euro für ein Kita-Fest oder einen Projekttag zum Thema Handwerk honoriert worden. „Diese Chance haben aber nun wieder alle Kindergärten, denn im Herbst startet die mittlerweile zwölfte Wettbewerbsrunde“, lädt Hauptgeschäftsführer Henke zum Mitmachen ein. „Je ein Memoryspiel kann jeder Kindergarten aus dem Kammerbezirk als Motivation bei uns bekommen“, ergänzt er. Das Memoryspiel des Handwerks bestellen die Kindergärten aus dem Kammerbezirk Oldenburg bei Eske Gerhardt.

Kammer-Hauptgeschäftsführer Heiko Henke sieht auch für die Betriebe gute Gründe, sich zu beteiligen: „Durch die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten können Handwerksunternehmen frühzeitig das Interesse der Kinder für handwerkliche Berufe wecken und somit einen positiven Beitrag zur zukünftigen Fachkräftesicherung leisten. Die Teilnahme am Wettbewerb stärkt das Image des Handwerks und unterstreicht das soziale Engagement der Firmen in der Region“, so Henke. TORSTEN HEIDEMANN

Kontakt: Eske Gerhardt, gerhardt@hwk-oldenburg.de

Zwei neue Sachverständige für das Elektrotechnikerhandwerk

Die Elektrotechnikermeister Anja Foremny und Daniel Reich wurden zu öffentlich bestellten Sachverständigen für das Elektrotechnikerhandwerk vereidigt. Sachverständige helfen als neutrale Experten, wenn es Streit zwischen Kunden und Handwerkern gibt.



Anja Foremny und Daniel Reich wurden öffentlich bestellt und vereidigt.

Foto: Sarah Lehmler

Gleich zwei neue Sachverständige wurden in der Handwerkskammer Oldenburg von Hauptgeschäftsführer Heiko Henke zu öffentlich bestellten Sachverständigen für das Elektrotechnikerhandwerk vereidigt. Anja Foremny wohnt in Jade, Daniel Reich lebt in Bad Zwischenahn. Beide sind Elektrotechnikermeister und nun Teil der insgesamt 77 Sachverständigen aus 29 Gewerken im Kammerbezirk.

Wichtige Aufgaben

Sachverständige helfen als neutrale Experten, wenn es Streit zwischen Kunden und Handwerkern – auch vor Gericht – gibt. Auftraggeber können zum Beispiel Verbraucher oder Handwerksbetriebe sein. Die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen des Handwerks verfügen über eine besondere Sachkunde und über weitreichende Berufserfahrung in ihrem Gewerk. Die Handwerkskammer bietet über ihre Homepage den Zugriff auf die bundesweite Datenbank an, in der alle bestellten Sachverständigen eingetragen sind. Dort können Gutachter gezielt nach Ort, Gewerk oder Namen gesucht werden.

Selbst engagieren

Sie sind Handwerksmeister und auf der Suche nach neuen Herausforderungen oder weiteren beruflichen Perspektiven im Handwerk? Sie wollen stets auf dem Laufenden bleiben und Ihre beruflichen Erfahrungen und hohe Fachkompetenz über Ihre handwerkliche Tätigkeit hinaus einsetzen? Dann informieren Sie sich jetzt über die Sachverständigentätigkeit bei Frau Cordes unter der Mailadresse rsv@hwk-oldenburg.de oder unter der Telefonnummer 0441 232-208.

Bundesweite Datenbank:
www.whkt.de/svdb

BETRIEBSBÖRSE

Auszüge von „nexxt change“

Installateur- und Heizungsbauer sucht Nachfolger für etablierten Betrieb im Gebiet Friesland. (A/812)

Montagebetrieb für Photovoltaikanlagen und Kabelverlegung sucht eine Nachfolge. Aus Altersgründen soll der Betrieb in den nächsten vier Jahren übergeben werden. (A/816)

Renommierte Druckerei im Bereich Industriekennzeichnung steht in Oldenburg zum Verkauf. (A/845)

Volle Anzeigentexte und mehr Inserate:
www.nexxt-change.org
Infos bei der Kammer
unter 0441 232-239

Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit

Drei Betriebe aus Cloppenburg, Rastede und Ahlhorn erhalten Urkunden. Damit werden nachhaltige Maßnahmen von der Handwerkskammer bestätigt.

Die Handwerkskammer hat die Nachhaltigkeitsziele von drei Betrieben anerkannt. Elektro Koopmann (Cloppenburg), Werner Brüning (Ahlhorn) und Neuhaus GmbH (Rastede) tragen nun die Kennzeichnung „Handwerk als Partner der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit“. Kammerpräsident Eckhard Stein lobte den Prozess der Zertifizierung bei den Urkundenübergaben: „Es wird ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass ein nachhaltiger Betrieb nicht nur die Ökologie, sondern auch das nachhaltige Wirtschaften und soziale Aspekte im Blick haben sollte.“

Die niedersächsischen Handwerkskammern begleiten die Betriebe auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Bei Interesse können die Betriebsberater der Kammern kontaktiert werden. Diese unterstützen dann bei dem Bewerbungsverfahren. Michael Sandmann aus der Beratungsstelle für Innovation und Technologie hat die nun ausgezeichneten Betriebe bei der Zertifizierung begleitet.

> „Es wird ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass ein nachhaltiger Betrieb nicht nur die Ökologie, sondern auch das nachhaltige Wirtschaften und soziale Aspekte im Blick haben sollte.
>
> **Eckhard Stein,**
> Kammerpräsident

Elektro Koopmann GmbH in Cloppenburg: Als Unternehmen in der Energie- und Elektrotechnik ist das Thema Nachhaltigkeit entsprechend nah. Eine beeindruckende technische Innovation steht auf dem Betriebsgelände: Koopmann hat eine Netzstation überwiegend aus Holz entwickelt. Damit können pro Stück mehrere Tonnen CO_2, die bei der herkömmlichen Beton-Produktion anfallen, eingespart werden.

Neuhaus GmbH in Rastede: Die in der Region fest verwurzelte Tischlerei verfolgt das ehrgeizige Ziel, ressourcenschonende Prozesse, wie die Wiederverwendung und das Recycling von alten Fenstern und Türen sowie den Einsatz umweltschonender Wasserlacke, zu entwickeln. Und: Durch die Nutzung von Photovoltaikanlagen und modernster Dämmtechnik wird der Energieverbrauch minimiert und Restholz effizient verwertet.

Fotos: Torsten Heidemann / Julia Stier (2)

Freude bei den Übergaben der Urkunden (v. li.): Elektro Koopmann aus Cloppenburg, die Neuhaus GmbH aus Rastede und die Werner Brüning GmbH aus Ahlhorn erhielten die Kennzeichnung „Handwerk als Partner der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit“.

Nutzfahrzeugwerkstatt Werner Brüning GmbH in Ahlhorn: Das Unternehmen setzt nicht nur effiziente Transportlösungen und ressourcenschonende Betriebsabläufe um, sondern unterstreicht darüber hinaus sein Engagement durch zahlreiche Zertifizierungen im Bereich Umweltmanagement und Qualitätssicherung. „Der Zukunfts-Check war uns wichtig, weil wir das Potenzial sehen, durch Nachhaltigkeit unseren CO_2-Fußabdruck zu reduzieren und auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben“, so Geschäftsführer Michael Hanje.

Längerer Bericht:
www.hwk-oldenburg.de

Berufswelt zum Ausprobieren

Viele verschiedene Handwerksberufe konnten Schülerinnen und Schüler beim „Tag der Ausbildung“ an interaktiven Ständen erleben.

Das Gelände des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer verwandelte sich in eine lebendige Ausbildungswelt, die zahlreiche Jugendliche aus der Region begeisterte. Über 1.500 Schülerinnen und Schüler nahmen die Gelegenheit wahr, die Vielfalt der Handwerksberufe hautnah zu erleben. In einer lebhaften Umgebung konnten die Jugendlichen an Aktionsständen erste praktische Erfahrungen sammeln.

Der „Tag der Ausbildung“ beeindruckte besonders durch die Vielfalt der Angebote: Bei der Metall-Innung konnten die Jugendlichen Armreife aus Aluminium oder Messing biegen und mit ihren Namen prägen. Bei den Dachdeckern wurden aus Schiefer Herzen zum Mitnehmen herausgearbeitet. Beim Bau-ABC Rostrup wurde nicht nur das Mauern ausprobiert, sondern auch Hände aus Beton gegossen. Und bei den Konditoren wurden unter Anleitung leckere Marzipan Rosen geformt.

Für Kai Vensler, Geschäftsbereichsleiter Berufsbildung der Handwerkskammer, ist die Berufsorientierung von zentraler Bedeutung: „Unser Ziel ist es, die Vielfalt der Handwerksberufe aufzuzeigen und den Jugendlichen zu vermitteln, dass eine Ausbildung im Handwerk eine hervorragende Option für ihre berufliche Zukunft ist. Es ist uns wichtig, den jungen Menschen eine konkrete Vorstellung von den verschiedenen Berufsfeldern zu geben und sie für eine handwerkliche Ausbildung zu begeistern.“ Am Stand der Zweiradmechaniker-Innung zeigte Kolja Zehrendt deshalb Interessierten, wie ein Fahrradreifen montiert wird – eine grundlegende Tätigkeit, die zu Beginn der Ausbildung vermittelt wird. „Die Schülerinnen und Schüler können so direkt feststellen, ob der Beruf zu ihnen passt“, erläuterte er.

Berufsorientierung hautnah

Diese praxisnahen Einblicke sind von unschätzbarem Wert. Viele Schulen nutzen deshalb schon seit Jahren die Gelegenheit, um ihre Schülerinnen und Schüler an dieser Berufsorientierungsmesse teilhaben zu lassen, so zum Beispiel die Letheschule aus Wardenburg. Lehrerin Antonia Wirtz, die mit ihrer 8. Klasse vor Ort war, betont: „Die Schülerinnen und Schüler können sich hier selbst handwerklich betätigen, und solche Erlebnisse bleiben in Erinnerung.“ Besonders schätzt sie, dass an vielen Ständen Auszubildende präsent sind, die bereitwillig Fragen beantworten. „Da sie altersmäßig näher an den Schülern dran sind, senkt das die Hemmschwelle und erleichtert den Austausch.“ Auch Ralf Brumund von der Oberschule Wiefelstede kommt seit 15 Jahren jedes Jahr und lobt den Wandel in der Berufsorientierung: „Heutzutage ist etwas Handfestes zum Anfassen sehr wichtig, das bietet ganz andere Möglichkeiten als früher.“ Der Berufsstartbegleiter betonte, dass er mit einer sorgfältigen Vor- und Nachbereitung von solchen Berufsorientierungsterminen seine 8. und 9. Klassen für die Zukunft startklar macht.

Doch nicht nur Schülerinnen und Schüler profitierten von einem Besuch. Auch eine Gruppe Lehramtsstudenten der Universität Oldenburg war vor Ort, begleitet von Professor Dr. Rudolf Schröder, der die Professur für Ökonomische Bildung mit Schwerpunkt Berufsorientierung innehat, und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Silke Bakenhus. „Für angehende Lehrkräfte, die meist keine handwerkliche Ausbildung durchlaufen haben, sind solche praxisnahen Einblicke besonders wertvoll. Nur wenn die zukünftigen Lehrer sich selbst in der Berufswelt auskennen, können sie auch eine gute Berufsorientierung für ihre Schülerinnen und Schüler bieten“, betonten beide. **JULIA STIER UND SARAH LEHMLER**

Bildergalerie: bit.ly/tagderausbildung2024

Fotos: Julia Stier / Sarah Lehmler

An den interaktiven Ständen konnten die Schülerinnen und Schüler sich und das jeweilige Handwerk ausprobieren.

vr.de/weser-ems

Genossenschaftlich heißt: Jemanden an seiner Seite zu haben, dem man vertraut.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind die Bank mit der genossenschaftlichen Idee.

Als mittelständische und regionale Banken verstehen wir die Anforderungen und Bedürfnisse des Mittelstands in unserer Region besonders gut. Wir beraten vor Ort und mit Partnern weltweit. So stärken wir die Wirtschaft und übernehmen Verantwortung für die Region.

Volksbanken Raiffeisenbanken

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp, Reisebank.